

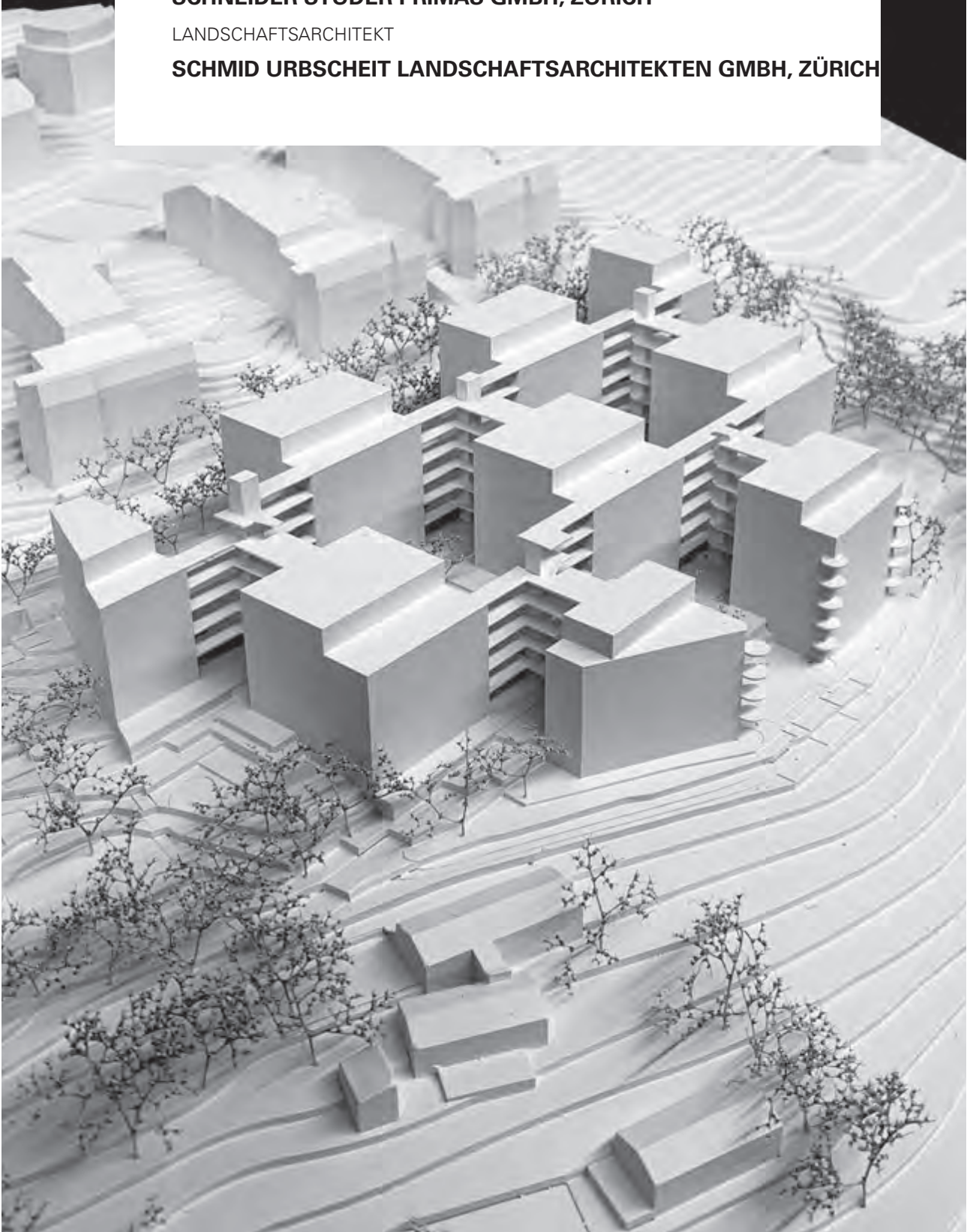
GLORIETA

ARCHITEKT

SCHNEIDER STUDER PRIMAS GMBH, ZÜRICH

LANDSCHAFTSARCHITEKT

SCHMID URBSCHAIT LANDSCHAFTSARCHITEKTEN GMBH, ZÜRICH



AM WETTBEWERB MITGEARBEITET:

SCHNEIDER STUDER PRIMAS GMBH, ZÜRICH

ALINE BRUN, IVO HASLER, JAN HONEGGER, FRANZISKA SCHNEIDER, JENS STUDER

SCHMID URBSCHAIT LANDSCHAFTSARCHITEKTEN GMBH, ZÜRICH

MARKUS URBSCHAIT, ALEXANDER SCHMID

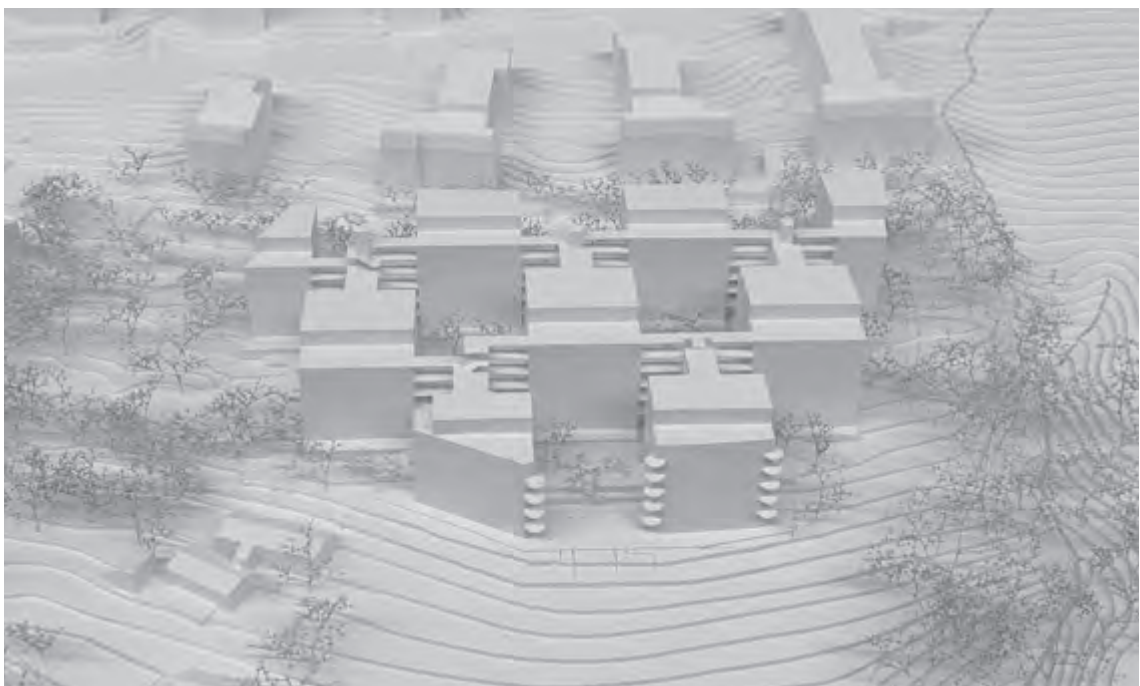
WEITERE FACHPLANER UND SPEZIALISTEN:

STATIK

SCHNETZER PUSKAS INGENIEURE, ZÜRICH

NACHHALTIGKEIT, HLK

WALDHAUSER + HERMANN AG, MÜNCHENSTEIN



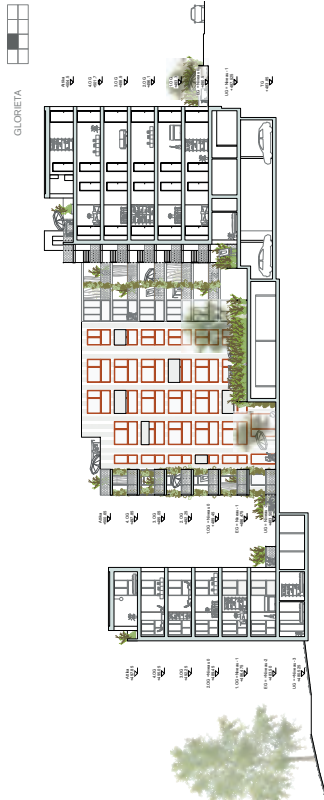
PROJEKTDESCHRIEB

Aus der städtebaulichen Analyse, die eine Heterogenität des Würzenbach-Quartieres mit Bebauungen parallel und senkrecht zum Hang sowie Terrassen- und höheren Häusern erkennt, wird eine neues Bebauungsmuster entwickelt. Neun kompakte Häuser und fünf Treppentürme bilden ein dichtes Feld, welches der modulierten Topografie folgt. Mit dem vielfältigen Erschliessungssystem entsteht ein regelrechtes Netzwerk in baulicher wie gemeinschaftlicher Sicht. Während die Wege sich selbstverständlich mit dem Quartier verweben, erscheint die Bebauungsstruktur durch die unpräzisierten Zuschnitte entlang der baurechtlichen Linien wie ein Fragment, das auf sich selbst bezogen bleibt und nicht auf die einmalige Aussichtslage reagiert.

Aufgrund der hohen Dichte an Wohnungen, die dank vielen ins Aussenraum- oder Wintergartenklima ausgelagerten Erschliessungsflächen möglich ist, wird eine sehr starke nachbarschaftliche Nähe geschaffen. Eine üppige Begrünung auch der Fassaden transportiert das Bild von lauschigen Gärten, die an südliche Gefilde erinnern, verwunschen und verschachtelt. Ob diese wie gewünscht gedeihen würden, wird aufgrund der Eigenverschattung durch die bis zu sieben Geschosse hohen Fassaden bezweifelt, was auch für die Obstbäume und Hochbeete gilt. Ohne diese grünen Filter wird die Teilnahme an der Gemeinschaft vor allem in den gegen Innen orientierten Wohnungen nicht mehr nur ermöglicht, sondern zwingend.

Die elaborierte städtebauliche Struktur findet in den Wohnungen eine unkonventionelle Fortsetzung. Über Wintergärten, die als Entree im Zwischenklima funktionieren, werden die Wohnküchen betreten. Auch eine Vielzahl der Zimmer wird unmittelbar aus den Wohn- und Essräumen erschlossen. Diese erfrischend direkte Herangehensweise führt mit den ungleichen Baukörpern zu einer Fülle an Wohnungstypen, die bis auf wenige Ausnahmen mit etwas gar langen Korridoren, einen breiten Personenkreis ansprechen würden. Als Ausgleich zu aller Innovation wird eine konventionelle Massivbauweise vorgeschlagen, die gerade im Ausdruck der Fassaden noch etwas schematisch wirkt.





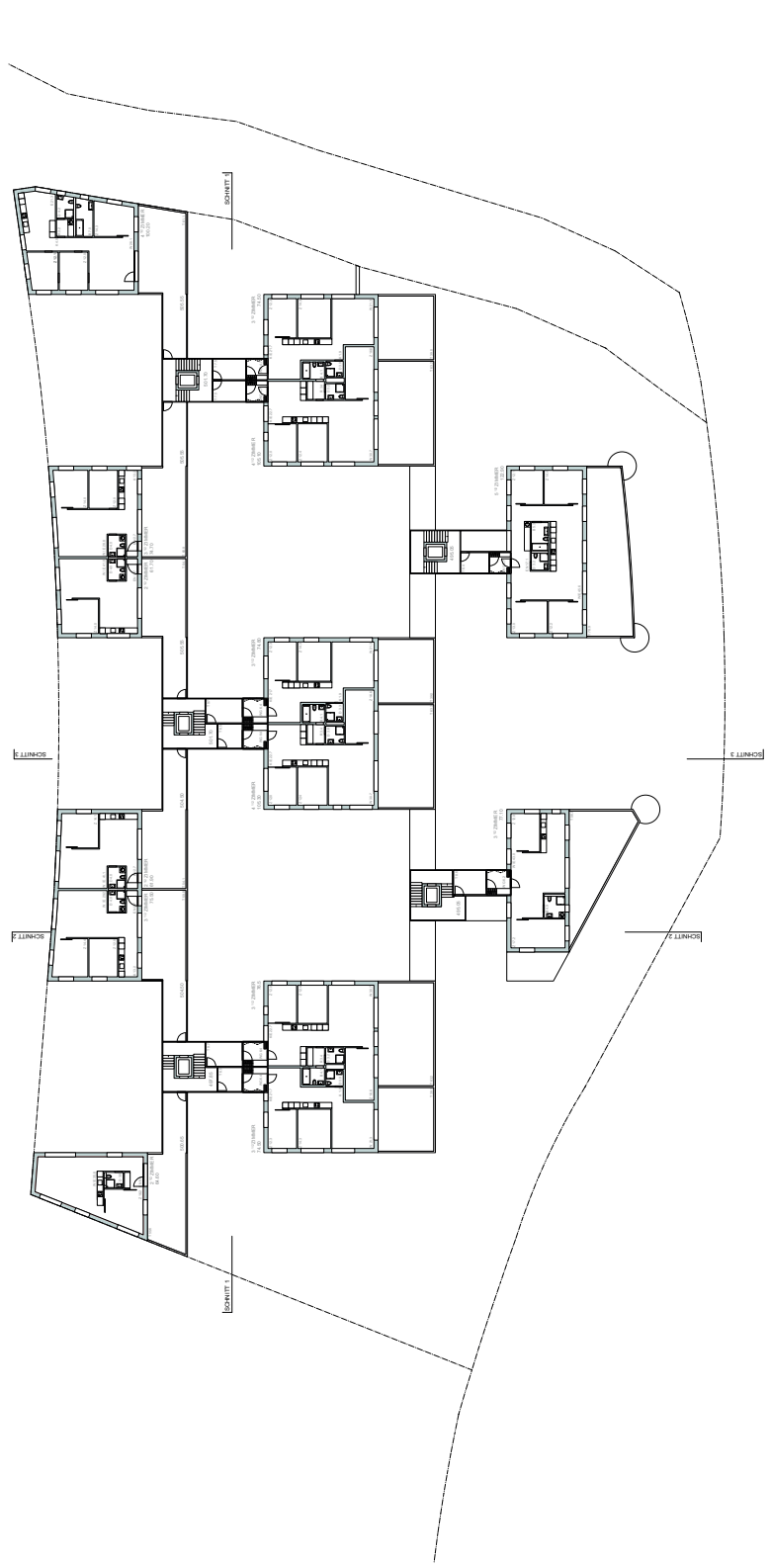
Zusammen mit den angrenzenden Gängen der Bestandsbebauung bilden die Co-Working Spaces und die Wohnfläche ein integriertes Co-Working-Quartier. Die neue Siedlung verbindet, entlang dem Fluss zwei parallel verlaufende, die im Westen in das bestehende Quartier und die im Osten in das bestehende Quartier. Die im Osten vorgelagerten Co-Working Spaces sind in der Lage, sich an die Bedürfnisse der angrenzenden Co-Working Spaces anzupassen. Die im Westen vorgelagerten Co-Working Spaces sind in der Lage, sich an die Bedürfnisse der angrenzenden Co-Working Spaces anzupassen. Die im Osten vorgelagerten Co-Working Spaces sind in der Lage, sich an die Bedürfnisse der angrenzenden Co-Working Spaces anzupassen. Die im Westen vorgelagerten Co-Working Spaces sind in der Lage, sich an die Bedürfnisse der angrenzenden Co-Working Spaces anzupassen.



Netzwerk
 In einer Behauptung gegen die bestehende, die von den bestehenden Gebäuden und den angrenzenden Gängen gebildet wird, wird ein Netzwerk von Gebäuden und Gängen geschaffen, das die bestehende Siedlung mit den angrenzenden Gängen verbindet. Die bestehende Siedlung wird durch die neuen Gebäude und Gänge erweitert, was zu einer integrierten Siedlung führt, die die Bedürfnisse der angrenzenden Gänge erfüllt.

Topografie
 Die Abkühlung des im südlichen Bereich des Bauplatzes ist ein wichtiger Bestandteil der Planung. Die Topografie des Bauplatzes wird durch die bestehenden Gebäude und Gänge beeinflusst. Die neuen Gebäude und Gänge sind so geplant, dass sie die Topografie des Bauplatzes berücksichtigen und die Abkühlung des im südlichen Bereich des Bauplatzes fördern.

Städtebauliche Ausgangslage
 Die bestehende Siedlung ist ein Beispiel für eine integrierte Siedlung, die die Bedürfnisse der angrenzenden Gänge erfüllt. Die neue Siedlung wird durch die bestehenden Gebäude und Gänge erweitert, was zu einer integrierten Siedlung führt, die die Bedürfnisse der angrenzenden Gänge erfüllt. Die bestehende Siedlung wird durch die neuen Gebäude und Gänge erweitert, was zu einer integrierten Siedlung führt, die die Bedürfnisse der angrenzenden Gänge erfüllt.



M 1:200

Jurybericht | Neubau Hochhüsliweid Luzern

Projektwettbewerb im einstufigen Verfahren mit Präqualifikation



Präqualifikation

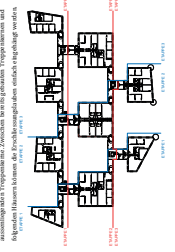
Die Hochhüsliweid ist ein Projekt für den Neubau von 120 Wohnungen mit 120 Stellplätzen. Die Wohnungen sind in drei Typen unterteilt: 1-Zimmerwohnungen, 2-Zimmerwohnungen und 3-Zimmerwohnungen. Die Wohnungen sind in drei Typen unterteilt: 1-Zimmerwohnungen, 2-Zimmerwohnungen und 3-Zimmerwohnungen. Die Wohnungen sind in drei Typen unterteilt: 1-Zimmerwohnungen, 2-Zimmerwohnungen und 3-Zimmerwohnungen.

Materialisierung

Die Bauteile sind in Holz, Stahl und Beton ausgeführt. Die Fassaden sind in Holz, Stahl und Beton ausgeführt. Die Bauteile sind in Holz, Stahl und Beton ausgeführt. Die Fassaden sind in Holz, Stahl und Beton ausgeführt.

Empfehlungen

Die Bauteile sind in Holz, Stahl und Beton ausgeführt. Die Fassaden sind in Holz, Stahl und Beton ausgeführt. Die Bauteile sind in Holz, Stahl und Beton ausgeführt. Die Fassaden sind in Holz, Stahl und Beton ausgeführt.



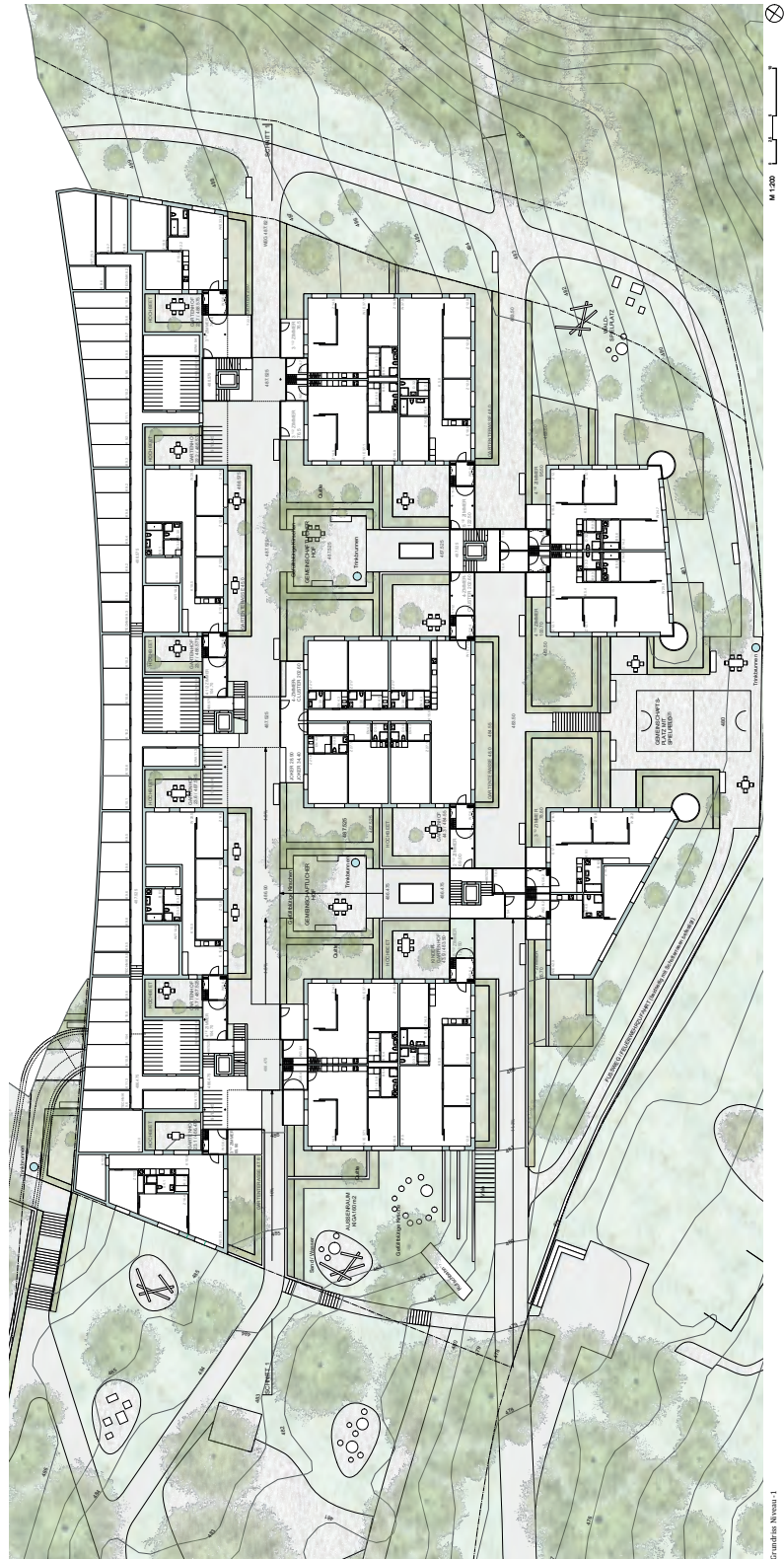
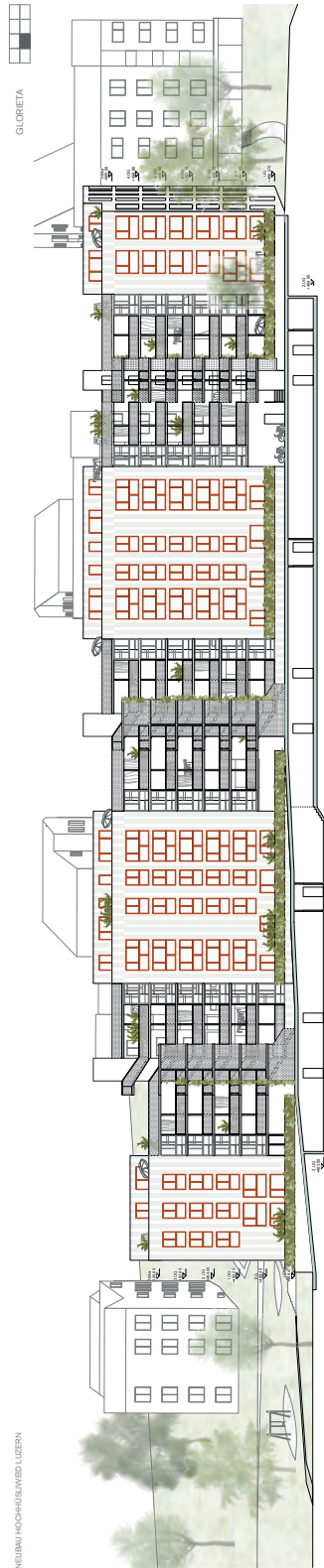
NEUBAU HOCHHÜSLIWEID LUZERN

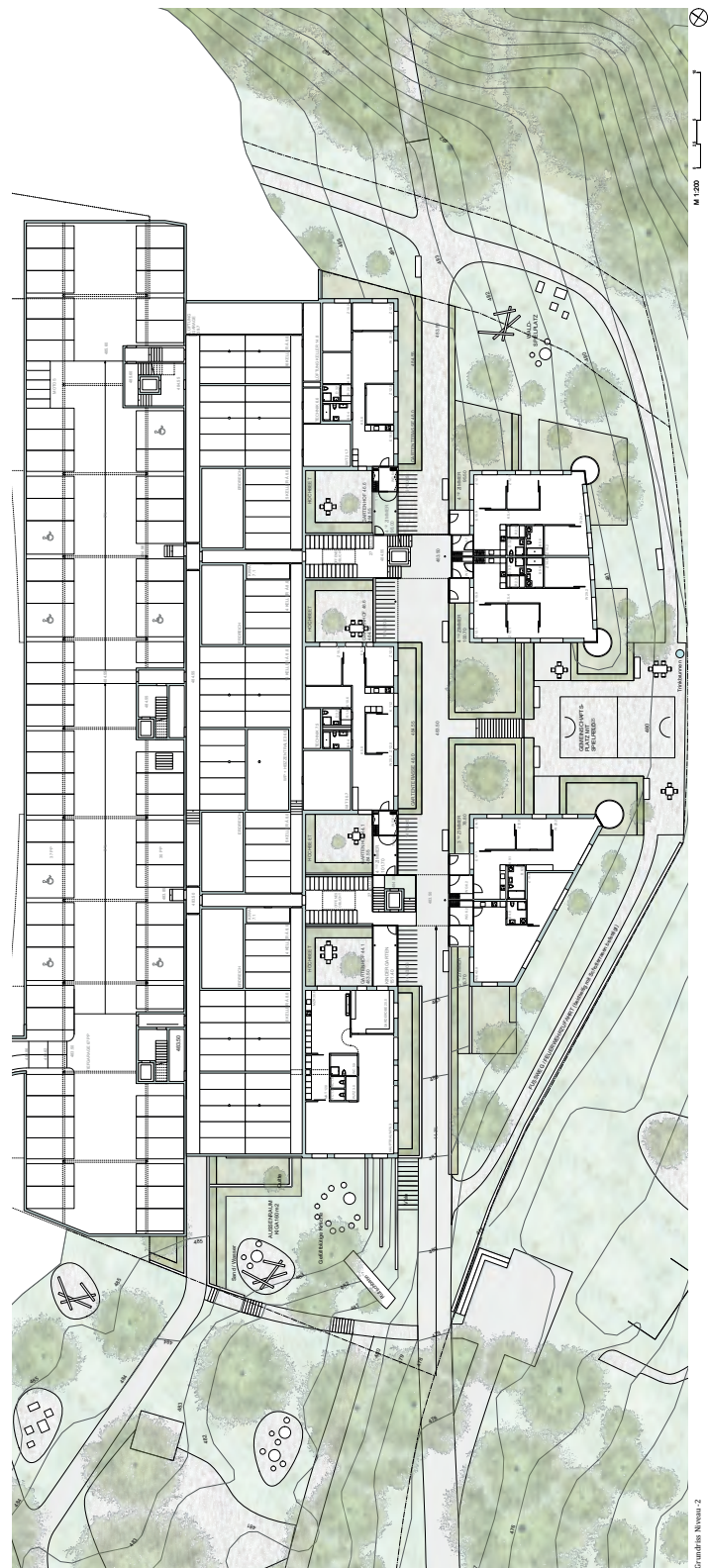


Diana Schmid/Architekt



Jurybericht | Neubau Hochhüsiweid Luzern
Projektwettbewerb im einstufigen Verfahren mit Präqualifikation





Jurybericht | Neubau Hochhüsliweid Luzern

Projektwettbewerb im einstufigen Verfahren mit Präqualifikation

GLORIETA

Wirtschaftlichkeit

Leidlich für Energieeffizienz-Prüfungswerte erachtet die Jury als wenig wirtschaftlich. Die einzelnen Bauteile sind als separate Bauteile zu betrachten, was den Energieverbrauch erhöht und die Wirtschaftlichkeit mindert. Die einzelnen Bauteile sind als separate Bauteile zu betrachten, was den Energieverbrauch erhöht und die Wirtschaftlichkeit mindert.

Tragwerkskonzept

Das Tragwerkskonzept ist als einstufiges Tragwerkskonzept zu betrachten. Die einzelnen Bauteile sind als separate Bauteile zu betrachten, was den Energieverbrauch erhöht und die Wirtschaftlichkeit mindert.

Energie & Nachhaltigkeit

Die Energieeffizienz ist als einstufige Energieeffizienz zu betrachten. Die einzelnen Bauteile sind als separate Bauteile zu betrachten, was den Energieverbrauch erhöht und die Wirtschaftlichkeit mindert.

Lüftung

Das Lüftungskonzept ist als einstufiges Lüftungskonzept zu betrachten. Die einzelnen Bauteile sind als separate Bauteile zu betrachten, was den Energieverbrauch erhöht und die Wirtschaftlichkeit mindert.

